

Leserbrief zum Artikel: „Kommt Hollywood bald nach Pasing?“

Beim Ausbau von Pasing zu einem Subzentrum von München scheint es nun gar keine Grenzen mehr zu geben, wenn sogar der BA Vorsitzende und Stadtrat Herr Müller meint, dass er den Standort Multiplexkino an der Offenbachstraße für "geeignet halte". Sollte der Vorsitzende des BA nicht für die Bürger in Pasing und Obermenzing sprechen, die aus guten Gründen entschieden gegen diesen Standort sind, und sollte er als Stadtrat nicht auch die städtische Fachmeinung nach außen tragen?

Es gibt ein sinnvolles übergeordnetes städtebauliches Konzept, das festlegt, dass der Pasinger Marienplatz zu stärken ist, und infolgedessen an der Kreuzung Landsbergerstraße/Offenbachstraße keine Vergnügungsstätten zugelassen sind. Es wurde ein rechtsgültiger Bebauungsplan aufgestellt, der diese Städtebauliche Zielsetzung gewährleisten soll. Wieso gibt es denn Fachleute und Stadtplaner, die ein begründetes Konzept aufstellen, wenn dann nur ein Investor seine eigenen Wünsche anmeldet und Ortsteilpolitiker und Stadtverwaltung knicken ein? Eine Reduzierung von 1800 Plätzen auf derzeit 1700 Plätze ist immer noch eine Vergnügungsstätte in erheblichem Ausmaß und würde, wie vom Unterausschuß des BA 21 richtig festgestellt die angestrebte Förderung der Geschäfte in der Gleichmannstraße zwischen Marienplatz und Arcaden konterkarieren.

Das zweite Hauptproblem bei diesem Standort ist, wie dargestellt, der daraus entstehende erhebliche Verkehr. Die Zielsetzung, dass durch die NUP die zusätzlichen Verkehre aufgefangen und an das Hauptstraßennetz geleitet werden sollen, wird derzeit konsequent untergraben. Eine Tiefgaragenzufahrt nach der nächsten wird an die Offenbachstraße gelegt, die neuen Verkehre werden damit in erheblichem Umfang in die Wohngebiete von Süd-, Nord- und West-Pasing geleitet. Zusätzliche Parkplätze ziehen Verkehr an. Eine Nutzung der Arcadenstellplätze nach Ladenschlusszeit durch das Kino würde die erheblichen Verkehrsströme auch noch nachts in die Wohngebiete von Pasing und Obermenzing bringen.

Wen wundert es denn dann noch, wenn unter diesen Umständen die Bürger protestieren? Obwohl diese nur die Stadt an ihre selbst postulierten Ziele erinnern und bitten, diese doch endlich umzusetzen. Der Mut der Stadtverwaltung ist gefragt, Visionen und Ziele auch zu realisieren, Investoren in die Pflicht zu nehmen, sich an die übergeordneten Stadtplanungen zu halten- diese werden immer noch genügend Gewinn abschöpfen können.

Wunsch der Bürger vor Ort wäre: Ein kleines und feines Kino an den Marienplatz, oder wenn alles groß sein muss in der heutigen Zeit, ein Multiplexkino nach Freiham! Frei nach Verkehrsplaner Prof. Knöflacher am besten ohne einen einzigen Stellplatz, damit gewährleistet ist, dass der ÖPNV genutzt wird und keine weiteren Autoverkehre erzeugt werden- das wäre in die Zukunft gedacht!

Maria Ecke-Bürger
IGOM e.V.
www.igomev.de